

POLIZEIORGANISATION

AG 2020 hat Arbeit aufgenommen

Nachfolgend veröffentlichen wir nochmals den Arbeitsauftrag vom 30. 6. 2010 an die AG 2020.

„Das Saarland verfügt über eine gut ausgebildete und ausgestattete Vollzugspolizei, die ihre Aufgaben als wesentlicher Garant der inneren Sicherheit in unserem Land kompetent erfüllt.

Polizeiliche Organisationen müssen sich aber kontinuierlich aktuellen Anforderungen, gesellschaftlichen Veränderungen und sonstigen Rahmenbedingungen anpassen. So wurde die in den Jahren 2001 und 2002 geschaffene Polizeiorganisation in den vergangenen Jahren mehrfach weiterentwickelt, beispielsweise im Jahr 2006 durch die Einrichtung einer Abteilung Staatsschutz im Landeskriminalamt.

Wegen der perspektivischen Rahmenbedingungen u. a. in den Bereichen Aufgabenentwicklung, Bevölkerungsentwicklung und der andauernden Haushaltsnotlage des Saarlandes sowie im Hinblick auf eine optimale Nutzung von Leistungspotenzialen der neuen Führungs- und Lagezentrale ist es unabdingbar geworden, die aktuelle Aufbau- und Ablauforganisation der Vollzugspolizei des Saarlandes fortzuentwickeln.

Daneben zwingt insbesondere die prognostizierte Personalentwicklung zum

Handeln. Sie ist von überdurchschnittlich hohen Ruhestandsversetzungen und einer ungünstigen Altersstruktur, bedingt durch die Einstellungszahlen in den 90er Jahren, geprägt.

Ziel ist es, trotz schwieriger Rahmenbedingungen die Vollzugspolizei des Saarlandes fit für die Zukunft zu machen und damit auch weiterhin eine moderne, an den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen orientierte Arbeit der Polizei zu gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund beauftrage ich eine Arbeitsgruppe zur Fortentwicklung der derzeitigen Aufbau- und Ablauforganisation der Vollzugspolizei des Saarlandes

- auf der Grundlage vorhandener, aktualisierter Analysen und Kennzahlen über die Polizeiorganisation sowie damit einhergehender Empfehlungen, wie diese sich beispielsweise aus dem Bericht der AG POG vom 1. 8. 2007 ergeben,

- aktuell initiiertes Organisationsentwicklungsmaßnahmen

- sowie unter Berücksichtigung eines Wirkungszeitraumes bis zum Jahr 2020 fachlich geeignete und bewertete Vorschläge in personeller, aufbau- und ablauforganisatorischer Hinsicht aufzuzeigen.

Bei den hierzu erforderlichen Arbeiten und Prüfungen sind darüber hinaus

folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

- Erhalt der Polizeipräsenz in der Fläche sowie eines bedarfsorientierten Personaleinsatzes in den Dienststellen.

- Minimierung bestehender Schnittstellen, Optimierung der Qualität der Sachbearbeitung und des vernetzten Zusammenwirkens der verschiedenen Organisationsteile nach dem Grundsatz: So viel Zentralisation wie nötig, so viel Dezentralisation wie möglich.

- Gewährleistung der Handlungsfähigkeit der Polizei durch eine bedarfsgerechte personelle und sächliche Ausstattung. Künftige Einstellungszahlen sollten sich an den Ruhestandsversetzungen, aber auch an der Aufgabenentwicklung und der demografischen Entwicklung orientieren.

- Entlastung der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten von polizeifremden Tätigkeiten, z. B. durch die Prüfung von Möglichkeiten, zur weiteren Professionalisierung der Ermittlungsarbeit unter anderem noch mehr externe Fachkräfte (Informatiker, Techniker, Kaufleute etc.) einzustellen.

Bei Bedarf können auch polizeixterne Personen und Institutionen angehört werden.

Die Arbeitsgruppe soll mir bis Ende des Jahres 2010 ihre Vorschläge vorlegen.

Die Arbeitsgruppe gliedert sich in eine Lenkungsgruppe und eine Projektgruppe.

Der Lenkungsgruppe gehören an der Leiter der Abteilung Polizeiangelegenheiten und Bevölkerungsschutz meines Hauses, Herr LtD. Ministerialrat Wolfgang Klein, dem ich auch den Vorsitz übertragen habe, der Direktor der Landespolizeidirektion, Herr Paul Haben, der Direktor des Landeskriminalamtes, Herr Franz-Josef Biesel, sowie der Leiter der Projektgruppe.

Mit der Leitung der Projektgruppe habe ich den Ständigen Vertreter des Direktors der Landespolizeidirektion, Herrn LtD. Polizeidirektor Ulrich Schmal, beauftragt. Die Projektgruppe setzt sich zusammen aus Polizeiexperten



Die Mitglieder der AG 2020 bei einer Zusammenkunft im Besprechungsraum der FLZ.

Fortsetzung auf Seite 2

POLIZEIORGANISATION

Fortsetzung von Seite 1

für die Kompetenzbereiche Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung, Führungs- und Einsatzmittel, Liegenschaften, Haushalt, Personal- und Organisationsangelegenheiten. Ihr gehören weiterhin an:

- Herr POR Norbert Rupp, Polizeibezirk Saarlouis
- Herr POR Udo Schneider, Führungs- und Lagezentrale
- Herr KOR Ulrich Pohl, Abteilung 4 des Landeskriminalamtes
- Herr KOR Gerald Stock, Kriminalpolizeiinspektion
- Frau KRin Natalie Grandjean, Abteilung 1 des Landeskriminalamtes
- Herr PD Ralf Barrois, Abteilung Dienstleistungen
- Herr RD Michael Forster, Referat D 4 des Ministeriums für Inneres und Europaangelegenheiten

• Herr PD Harald Jenal, Referat D 5 des Ministeriums für Inneres und Europaangelegenheiten

• Herr PD Hugo Müller, Polizeihauptpersonalrat

Der Projektgruppe angegliedert wird

eine ständige Geschäftsstelle unter Leitung von Herrn POR Volker Scheu, Polizeibezirk St. Wendel“.

Stephan Toscani, Minister für Inneres und Europaangelegenheiten

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe unseres Landesteils ist der **10. Oktober 2010**.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Saarland**

Geschäftsstelle:
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Telefon (06 81) 84 12 410
Telefax (06 81) 84 12 415
Homepage: www.gdp-saarland.de
E-Mail: gdp-saarland@gdp-online.de

Redaktion:
Dirk Schnubel (V. i. S. d. P.)
Örtlicher Personalrat beim PB Saarlouis
Alte-Brauerei-Straße 3
66740 Saarlouis
Telefon: (0 68 31) 9 01-1 39
E-Mail: dirk.schnubel@superkabel.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleucker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. April 2009

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6489

Veränderungen sind alternativlos

Ein Kommentar von Hugo Müller

„Im Jahr 2010 gehen in der saarländischen Polizei rund 90 KollegInnen in Ruhestand. Im gleichen Jahr stehen gerade mal 54 Absolventen der FHSfV als ‚Nachersatz‘ zur Verfügung. So können nur knapp 60% der Ausfälle ersetzt werden. Dies erleben wir im dritten Jahr hintereinander, und so wird es sich mindestens weitere drei Jahre fortsetzen. Für die Zeit danach verheißt die Schuldenbremse nichts Gutes. An Einstellungsgrößenordnungen von 140 bis 150 über mehrere Jahre (das wäre notwendig, um uns dauerhaft auf dem jetzigen Niveau zu halten) glaubt angesichts der uns bevorstehenden Kürzungen kaum einer mehr. Also war es richtig, eine Organisationsfortentwicklung in Gang zu setzen. Und es wird wohl nicht bei ‚kosmetischen‘ Maßnahmen bleiben können. Ich selbst habe die Gelegenheit, in der AG Polizei 2020 mitzureden. Und ich weiß, Veränderungen sind alternativlos. Ich halte es aber dennoch für möglich, dass trotz aller Widrig-



Hugo Müller

keiten halbwegs gute Lösungen machbar sind.

Ein politischer Zeitgenosse meinte unlängst: Einfach kann jeder! Recht hat er“.

SENIORENGRUPPE

Ruhestand, was nun?

Vom 25. bis 27. 8. 2010 trafen sich 13 angehende GdP-Ruheständler zu einem Vorbereitungsseminar „für die Zeit nach dem aktiven Arbeitsleben“. Und wie in den Jahren zuvor war das Seminar auch diesmal ein voller Erfolg.

Das Älterwerden, das Alter ist als Herausforderung anzunehmen, und – sofern wir dazu bereit sind – eine Chance, in materieller Sicherheit die Lebensqualität zu verbessern und eine Freiheit zu genießen, die früheren Generationen nicht gegeben war.

Dass das Alter heute zu einer „späten Freiheit“ werden kann, gelingt nur, wenn jeder Einzelne bereit ist, sich aktiv der Herausforderung zu stellen, sein Leben

in die Hand zu nehmen und neue, „Sinn stiftende“ Aktivitäten zu entwickeln.

Hier ist jeder aufgerufen, jeder gefordert. Wir sind selbst dafür verantwortlich, wie wir mit dem Älterwerden umgehen, was wir aus dem Älterwerden machen.

Die eigene Zukunft ist beeinflussbar. Erfolgreiches Altern gelingt umso besser, je intensiver wir uns mit der eigenen Zukunft beschäftigen.

Dieser Eindruck steht für viele Erfahrungen, welche die 13 Teilnehmer des dreitägigen Seminars zur „Vorbereitung auf die nachberufliche Phase“, das in der Zeit vom 25. 8. bis 27. 8. 2010 in Bosen, Hotel Merker, stattfand, mit nach Hause nahmen.



SENIORENGRUPPE

Nach Eröffnung des Seminars durch den Landesseniorenvorsitzenden Artur Jung wurde bereits in der Einstiegsphase deutlich, dass sich zu diesem Seminar Teilnehmer gemeldet hatten, die aktiv in der Erarbeitung der Seminarinhalte eingebunden werden wollten.

Am ersten Tag referierte Klaus Wagner, der die rechtliche Würdigung für angehende Versorgungsempfänger erläuterte und zur Diskussion stellte.

Am zweiten Tag (vormittags) machte der Landesbezirksvorsitzende Hugo Müller Ausführungen zur aktuellen GdP-Politik, hier insbesondere zur Schuldenbremse.

Anschließend machte Kollege Udo Ewen Ausführungen zu den neuen Beihilferichtlinien.

Am Nachmittag referierte Ralf Porzel über die geänderte Rechtsschutzordnung und stellte klar, dass auch die Versorgungsempfänger weiterhin vollen Anspruch auf Rechtsschutz haben.

Am letzten Tag (am Freitag) bezog der Kollege Heinz Blatt aus Rheinland-Pfalz Stellung über die nachberufliche Lebens-

phase unter dem Motto: „Senioren – gefragt und gefordert – Ruhestand was nun?“

In einem ersten Schritt wurde nun den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, über die Bedeutung der nachberuflichen Phase zu reflektieren und sie in Bezug zu der bisherigen Tätigkeit als Polizeibeamter zu stellen.

Selbst die Erstellung eines Leitfadens für Hinterbliebene wurde gemeinsam diskutiert und für notwendig erachtet.

Kollege Blatt gab bei seinem Vortrag wertvolle Hinweise und Tipps für die Zeit nach dem Beruf. Insgesamt kann das Seminar als eine gelungene und



Die Teilnehmer des Seminars in Bosen

informative Veranstaltung bewertet werden.

Artur Jung,
Landesseniorenvorsitzender

JUNGE GRUPPE

Gespräch mit Innenminister Stephan Toscani

Am Donnerstag, 17. 6. 2010, fand der erste Gesprächstermin zwischen dem saarländischen Innenminister Stephan Toscani und dem Landesjugendvorstand der JUNGEN GRUPPE Saarland in den Räumlichkeiten des saarländischen Ministeriums für Inneres und Europaangelegenheiten statt.

Über dieses sehr konstruktive Gespräch, an dem neben Minister Toscani auch LMR Wolfgang Klein (MfIE, Abteilungsleiter D/Polizeiangelegenheiten) teilnahm, wollen wir nun berichten. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen waren folgende Themen Inhalte des Gesprächs:

Gewalt gegen Polizeibeamte:

Forderung der JUNGEN GRUPPE:

Die JG fordert, dass sich IM Toscani auch weiterhin im Rahmen seiner politischen Möglichkeiten für einen verbesserten Schutz (Repression und Prävention) von Polizeibeamten einsetzt. Wir befürworten die Beschlüsse der jüngsten Konferenz der Innenmi-

nister und -senatoren der Länder, sehen jedoch einen noch größeren Handlungsbedarf.

Aussage Minister Stephan Toscani:

Innenminister Toscani hält dies für ein wichtiges, zentrales, allerdings nicht nur polizeibezogenes Thema. Die Thematik müsse auch über die Polizei hinaus publik gemacht werden, da es als allgemeines gesellschaftliches Problem anzusehen sei. So dürften die Ursachen hierfür tiefer liegen. Aus diesem Grunde habe man einer Beteiligung des Saarlandes an der Studie des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen (KFN) ausdrücklich zugestimmt. Eine Verschärfung des Strafrahmens für Widerstandshandlungen sei richtig und werde vom Saarland auch im Bundesrat unterstützt, nur nicht die alleinige Lösung des Problems.

Eine endgültige politische Bewertung könne jedoch erst nach vollständiger Auswertung der Studie (geplant für Mitte 2011) erfolgen, wenn eindeutige Ergebnisse vorliegen. AL Klein fügte ferner hinzu, die Thematik sei nachvollziehbar und

Fortsetzung auf Seite 4



Die Gesprächsteilnehmer im Innenministerium



Fortsetzung von Seite 1

„brenne“ auch im Ministerium „unter den Nägeln“. Eventuell sei in diesem Zusammenhang zur Problemlösung auch eine Überarbeitung der Ausbildung vonnöten.

Einsatzbezogene Selbstverteidigung (SV)/Integriertes Einsatztraining (IETR)

Forderung der JUNGEN GRUPPE:

Die JG fordert für den Bereich der einsatzbezogenen SV eine Erhöhung der Gesamtstundenzahl im Studium, die Gründung eines Einsatzzentrums zur Verbesserung der räumlichen und materiellen Voraussetzungen sowie deutlichere Verbesserungen bei der Verknüpfung der einsatzbezogenen SV mit den Bereichen IETR, Verhaltenstraining und der an der FHSV vermittelten Theorie. Insgesamt werden neben der Ausbildung auch deutlichere Verbesserungen im Bereich der Fortbildung gefordert. Außerdem spricht sich die JG gegen die Einführung eines bestimmten Kampfsport-/Selbstverteidigungsstils und für ein speziell, auf die Polizei ausgerichtete Zugriffs- und Einsatztraining aus.

Für den Bereich IETR fordert die JG, dass im Bereich der Fortbildung die Möglichkeit zu einem regelmäßigen Training geschaffen wird.

Aussage Minister Stephan Toscani:

Innenminister Toscani sieht in der Forderung der JUNGEN GRUPPE eine wichtige Anregung.

Man sei bereit, sich im Sinne einer Verbesserung der Aus- und Fortbildung in beiden Bereichen mit der FHSV in Verbindung zu setzen und Gespräche mit den Fachleuten (Einsatztrainer, SV-Ausbilder) zu führen. Die Thematik bzw. den aktuellen Ausbildungsstand werde man überprüfen.

Ausstattung FEM/Mini-Maglite

Forderung der JUNGEN GRUPPE:

Die JG fordert eine flächendeckende Einführung (Mann-Ausstattung) mit technisch modernen, leistungsfähigen („taktischen“) Taschenlampen, die den Ansprüchen und Gefahren des täglichen Polizeidienstes gerecht werden.

Aussage Minister Stephan Toscani:

Seitens des MfIE und der LPD sei das Problem bekannt und es bestehe die Bereitschaft, das Thema anzugehen. So sei bereits beabsichtigt, die Neueinstellungen 2010 (P 32) mit neuen, modernen Taschenlampen auszustatten. Aufgrund der hierdurch entstehenden Kosten in Verbindung mit den Haushaltsproblemen des Saarlandes sei jedoch eine landesweite Neubeschaffung nur sukzessive möglich.

Zukünftige Neueinstellungen

Forderung der JUNGEN GRUPPE:

Die JG fordert, dass für die Gesamtdauer der aktuellen Legislaturperiode eine konstant hohe Anzahl an Neueinstellungen jährlich garantiert wird. Zum Ausgleich der Personalabgänge in den kommenden Jahren sind Neueinstellungen von 150 Kommissaranwärtern/-innen notwendig.

Aussage Minister Stephan Toscani:

Man sei sich der Probleme um die aktuelle und zukünftige Personalsituation durchaus bewusst. Aufgrund der jährlich abweichenden Haushaltslage seien jedoch auch schwankende Neueinstellungszahlen nicht vermeidbar, was gleichzeitig eine langfristige, verbindliche Festschreibung des Einstellungskorridors erschwere. Allerdings gehe man derzeit angesichts der hohen Einstellungszahl (116 Anwärter) in diesem Jahr in die richtige Richtung. Man sehe nicht zuletzt in der geplanten Fortschreibung der Organisation, evtl. auch durch neue Aufgabenverteilungen, eine Lösungsmöglichkeit.

Bachelor

Forderung der JUNGEN GRUPPE:

Die JG fordert eine zeitnahe Umstellung des derzeitigen Studiums an der FHSV von Diplom auf Bachelor. Wir wollen über den Planungsstand informiert und an der Umsetzung aktiv beteiligt werden.

Aussage Minister Stephan Toscani:

„Das Thema Bachelor werde derzeit geprüft und im Kontext der Weiterentwicklung der (Fach-)Hochschullandschaft im Saarland mit den zuständigen Ressorts diskutiert. Allerdings sehe man im Thema ‚Bachelor‘ derzeit keinen akuten Handlungsschwerpunkt. Vielmehr strebe man an, mittelfristig eine ergebnisoffene Prüfung unter Berücksichtigung der Entwicklungen in den anderen Bundesländern vorzunehmen.“

(Zu diesem Zeitpunkt muss Minister Toscani den Termin aufgrund anderer Termine beenden. Er schlägt allerdings ein erneutes Zusammentreffen bis spätestens Anfang nächsten Jahres vor. Die weitere Gesprächsführung übernimmt AL Klein).

Personalbelastungssituation BePo

Forderung der JUNGEN GRUPPE:

Die JG fordert eine zeitnahe „Entschärfung“ der derzeit kritischen Personal-/Belastungssituation der Bereitschaftspolizei/Einsatzhundertschaft durch eine zeitnahe Aufstockung des Personals.

Aussage AL Klein:

Seitens des IM ist die Problematik hinsichtlich erhöhter Einsatzbelastung sowie der Personalprobleme der Bereitschafts-

polizei bekannt. Daher solle der zum Personalverteilungstermin 1. 10. von der LPD geltend gemachte Ersatzbedarf vorrangig befriedigt werden. Im Jahre 2011 wolle man die seinerzeit aus der BePo herausgelösten und dem Wach- und Wechseldienst zugewiesenen Beamten wieder ersetzen.

Wechselschichtzulage KAs

Forderung der JUNGEN GRUPPE:

Die JG fordert, dass im Rahmen von Neuregelungen der Erschwerniszulagenverordnung (Stichwort: Föderalismusreform) zukünftig auch Kommissaranwärtern/-innen während ihrer Praktika die Wechselschichtdienstzulage gewährt wird.

Aussage AL Klein:

Man sehe hier Schwierigkeiten in der Einlösung der Forderung, da Kommissaranwärter/-innen nicht unter ständiger Wechselschichtbelastung stünden, wie dies die derzeitige Erschwerniszulagenverordnung (EZuV) als Voraussetzung vorsehe. Darüber hinaus seien Kommissaranwärter „Auszubildende“ und keine Einatzbeamte. Man werde das Thema im Zuge der Neustrukturierung des gesamten Zulagenwesens erneut überprüfen. Hier befinde man sich bereits bspw. wegen „DuZ“ in Gesprächen mit der GdP.

Blaue Uniform:

Forderung der JUNGEN GRUPPE:

Die JG fordert bei der Einführung der „blauen Uniform“ (Zeitpunkt, Verlauf der Umstellung, Wahl der Modelle, Kooperationen) eine direkte Miteinbeziehung und Mitentscheidung derjenigen, die die Uniform tagtäglich im Einsatzgeschehen tragen müssen.

Aussage AL Klein:

Man habe die Kommission „AG blaue Uniform“ einberufen, um so auch die späteren „Träger“ im tagtäglichen Polizeidienst bereits in die Entscheidungsfindung mit einzubeziehen. Man wolle aus den Erfahrungen anderer Bundesländer bei der Beschaffung/Einführung der blauen Uniform lernen und sehe auch eine Kooperation bspw. mit Rheinland-Pfalz als sinnvoll an.

Bezüglich der Umstellung lässt sich bislang lediglich sagen, dass dies sukzessive stattfinden werde. Auch gebe es noch kein konkretes Datum, wann man damit beginnen bzw. wann man die Umstellung abgeschlossen haben werde.

Der Landesjugendvorstand



Lust auf Geld
vom Staat?
„GdP-Rente“
jetzt beantragen!



GdP-Rente

Ein Produkt der IDUNA Leben
in Konzernverbundenheit mit der
PVAG Polizeiversicherungs-AG

Die „GdP-Rente“ ist zur Zeit aktueller denn je. Sichern Sie sich jetzt staatliche Zuschüsse und Steuervorteile. Wie? Wir beraten Sie gern!

PVAG



Ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe

SIGNAL IDUNA Gruppe ● Direktionsbevollmächtigter Rainer Pelzl ● Mobil (01 74) 9 05 11 42
rainer.pelzl@signal-iduna.de

SAARBOB kommt gut an!

Das Verkehrssicherheitsprogramm SAARBOB verfolgt das Ziel, die schweren Verkehrsunfälle und deren Folgen zu verringern. Jeder kann BOB sein, ob Mann oder Frau, ob jung oder alt. Wegen der besonderen Brisanz erfahren allerdings „JUNGE FAHRER“ bei der Aktion Priorität. BOB ist ein einfacher, griffiger Kunstname. BOB wurde 1995 vom Belgischen Institut für Verkehrssicherheit (BOB = bewusst on beschenken = bewusst nicht betrunken) entwickelt und kam über das Polizeipräsidium Nordhessen ins Saarland.

Die Kreisverkehrswacht Saarlouis startete im Juni 2009 eine beachtenswerte Pilotphase in ihrem Landkreis; das Landesinstitut für Präventives Handeln (LPH) übernahm die Koordination der landesweiten Einführung von BOB. Für BOB ist 0,0 Promille Ehrensache. Erkennungszeichen von BOB ist ein gelber Schlüsselanhänger. Mit diesem signalisiert BOB: „alkoholfrei tanken“, ich bin heute BOB und fahre meine Freunde sicher nach Hause „Klar! Ich fahr!“ Vielerorts belohnen an der Aktion teilnehmende Gastronomen BOB, indem sie ein alkoholfreies Gratisgetränk spendieren. Die teilnehmenden Wirte sind noch nicht flächendeckend im Saarland vertreten. Hohe Mitwirkung gibt es im Landkreis Saarlouis, im Landkreis St. Wendel, in Völklingen sowie teilweise in Eppelborn, Illingen und Homburg. Insgesamt beteiligen sich etwa 450 Gastronomiebetriebe an der Aktion. Sie sind durch ein „BOB-

LOKAL“-Schild äußerlich erkennbar. Aktuelle BOB-Lokale können im Internet unter www.saar-bob.de nachgelesen werden.

Auftaktveranstaltungen der Landkreise Merzig-Wadern (1. 10. 2010) und Neunkirchen befinden sich bereits in der Planung. Bis Ende 2010 wird BOB flächendeckend im Saarland zu finden sein.

Ein Jahr nach Einführung von SAARBOB zieht Präventionsministerin und Schirmherrin der SAARBOB-Aktion, Frau Annegret Kramp-Karrenbauer, ein positives Fazit: „SAARBOB ist ein fester



Bestandteil der Verkehrssicherheitsarbeit im Saarland geworden. Ich bin sehr zuversichtlich, bald flächendeckend im Land BOB-Lokale vorzufinden. Ich mag es, wenn moderne Prävention junge Menschen überzeugt, für Freunde und Mitfahrer Verantwortung zu übernehmen und sie sicher nach Hause zu fahren.“ Großer Dank gilt auch den Kontaktpolizisten der Polizeibezirke, die in

den meisten Kreisen kompetent, charmant und erfolgreich die Akquisition der Wirte betrieben haben und weiter als Ansprechpartner fungieren. Mit Unterstützung der Fachhochschule für Verwaltung (FHSV) war es möglich, vom 25. 5. 2010 bis 11. 7. 2010 im Rahmen einer Examensübung 14 Veranstaltungen mit 20 Veranstaltungstagen durchzuführen. Glänzendes Finale war sicher die Teilnahme am Halberg Openair. Dank geht an POR Ralf Geisert, PR Frank Mink und die Studierenden der FHSV, Klassen 29 a, 29 b und 29 c. Die Zielgruppe JUNGE FAHRER konnte somit auf Augenhöhe angesprochen werden. Polizeioberst Norbert Rupp vom Polizeibezirk Saarlouis begrüßte in seinem Haus die FachhochschülerInnen zur Abschlussbesprechung. „Es hat Spaß gemacht und war effektiv“, lautete das allgemeine Fazit. Natürlich gab es auch konstruktive Kritik, denn nicht alles lief rund. Es gibt schließlich immer etwas zu lernen und zu verbessern. LPD, Fachhochschule und LPH können erfreulich auf eine Vielzahl gemeinsamer Aktionen zurückblicken. Siehe hierzu www.saar-bob.de. SAARBOB-Botschafter sind Apollo 5 (saarländische Jugendband, die unseren BOB-Song spielt; hörbar auf www.saar-bob.de), Johannes Leidinger (Rennfahrer Pro-Car-Serie), Judith Arweiler (Deutschlands beste Autofahrerin 2009) und Vanessa Calcagno (Sängerin, Zweite bei Deutschland sucht das Supertalent 2009). Vanessa Calcagno stellte sich für unsere Plakataktion einem Foto-Shooting.

Mit dem Motto „SAARBOB trifft SAARSPORT“ unterstützen der Landessportverband Saarland, saarländische Sportler und Persönlichkeiten rund um den Sport die Aktion.

Habt ihr selbst Ideen? Lasst Sie uns wissen! Konstruktive Kritik? Her damit!

Links – mehr Infos
www.lph.saarland.de

Auf WKW: „SAARBOB-Freunde“. Mach mit!

Roland Rosinus



Auch die Royals Saarlouis unterstützen „SAARBOB“



POLIZEI Gewerkschaft der Polizei
DEIN PARTNER

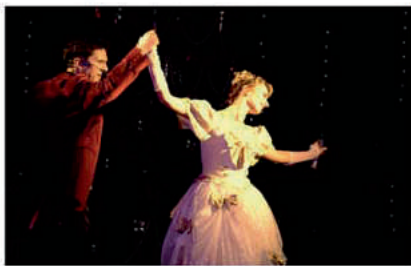
www.polizeifeste.de

Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick

Ball der Polizei

des Landesbezirks Saarland

„Polizei für Bürger – Bürger für Polizei“



**Musical
Company**



Polizeimusikkorps des Saarlandes

Tanz- und Programmbegleitung

Sa. 30. Oktober 2010
20.00 Uhr
Einlass 19.00 Uhr
Stadthalle Merzig



EINTRITTSPREIS: 12,00 €
KARTENVORVERKAUF:

Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Saarland
Landesgeschäftsstelle, Kaiserstraße 258, 66133 Saarbrücken,
Tel. 06 81 / 8 41 24 10, Fax 06 81 / 8 41 24 15

Dieter Kiefer, Polizeiposten Perl, Tel. 0 68 67 / 9 33 90
Volker Merten, Verkehrskommissariat Merzig, Tel. 0 68 61 / 704 - 151
Herbert Vicari, Polizeiinspektion Wadern, Tel. 0 68 71 / 90 01 - 210
Christof Wilhelm, GdP-Kreisgruppe Merzig-Wadern, Tel. 0 68 71 / 92 27 18

VERANSTALTER:

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland



Achtung, jetzt Ansprüche sichern!

Seit fast vier Jahren ist der TV-L nun in Kraft und sorgt bei dem einen oder anderen für Verdruss, da noch immer keine neue Entgeltordnung vereinbart wurde.

Insbesondere die fehlenden Fallgruppen-, Tätigkeits- und Bewährungsaufstiege, die im BAT bzw. im MTArb noch vorgesehen waren, führen dazu, dass viele Kollegen/-innen unzufrieden mit ihren finanziellen Entwicklungsmöglichkeiten sind.

Während die entfallenen Aufstiege bei der Überleitung der damaligen Arbeiter schon in den Entgeltgruppen berücksichtigt wurden, gab es bei Inkrafttreten des TV-L für übergeleitete Angestellte dann noch die Möglichkeit eines Bewährungsaufstieges, wenn sie zum Stichtag 1. 11. 2006 mindestens die Hälfte der nötigen Bewährungszeit erfüllt hatten und ein

Bewährungsaufstieg bis zum 31. 10. 2008 angestanden hätte (§ 8 [3] TVÜ-Länder). In diesen Fällen erfolgte zu dem entsprechenden Zeitpunkt (des Bewährungsaufstieges) automatisch die Einreihung in die höhere Entgeltgruppe bzw. in die entsprechende Zwischen- oder Endstufe der bisherigen Lohngruppe.

Im Änderungsstarifvertrag Nr. 2 zum TVÜ der Länder vom 1. 3. 2009 wurde der § 8 Satz 3 dahingehend geändert, dass nun auch noch die übergeleiteten Beschäftigten am Aufstieg teilnehmen, die bei Fortgeltung des BAT wegen der Erfüllung der erforderlichen Zeit der Bewährung bzw. Tätigkeit bis spätestens 31. 12. 2010 höhergruppiert worden wären.

Dazu muss ein schriftlicher Antrag gestellt werden!

Eine ähnliche Regelung gilt auch für Vergütungsgruppenzulagen. Galt hier bei Überleitung das Erfordernis, dass zum Stichtag 1. 11. 2006 die Hälfte der Wartezeit absolviert war (§ 9 TVÜ), so gilt jetzt die Regel, dass bei Weitergeltung des BAT bis spätestens 31. 12. 2010 ein Anspruch bestanden hätte.

Auch hier muss ein schriftlicher Antrag gestellt werden!

Also verschenkt eure Ansprüche nicht! Nähere Auskünfte erhaltet ihr bei den Tarifexperten der GdP.

Ralf Walz

Vorsitzender HPR beim MfIE

TKSoNePol 763 1531

hpr@innen.saarland.de



Besuch des Innenministers Stephan Toscani gemeinsam mit StS Georg Jungmann und Abt.-Leiter Wolfgang Klein bei der GdP-Spitze am 19. August 2010. Gesprächsthemen waren u. a. die Schuldenbremse, die Organisationsentwicklung, sowie Möglichkeiten zur Bewältigung von Belastungsspitzen, die in den kommenden Wochen und Monaten durch die diesjährige Unterpersönalisierung entstehen.



GdP vor Ort mit dem Landesvorsitzenden Hugo Müller war in den letzten Wochen angesagt, galt es doch, mögliche Auswirkungen der Schuldenbremse den Kolleginnen und Kollegen in den Dienststellen vor Augen zu führen. Termine fanden bisher statt am 17. 8. beim Vorstand der KG LKA, am 18. 8. bei der PI Wadern für die KG Merzig-Wadern, am 30. 8. in Saarwellingen für die KG Saarlouis. Das Foto zeigt die sehr gut besuchte Veranstaltung der KG Saarbrücken-Stadt am 7. 9. bei der PBI Saarbrücken-St. Johann. Der nächste Termin findet am 6. 10. in Brebach für die KG Saarbrücken Land statt.

KG ST. WENDEL



V. l.: Thomas, Reiner und Klaus

Der langjährige stellvertretende Kreisgruppenvorsitzende der KG St. Wendel, Reiner Alles, feierte am 13. August seinen 60. Geburtstag, was für ihn mit Ablauf des Monats den Eintritt in den Ruhestand bedeutete. Die Glückwünsche überbrachten Thomas Ehlhardt und Klaus Backes. Auf Reiner war Verlass, sein guter Rat immer gefragt. Wir wünschen ihm alles Gute auf Wasser und Wegen!

